



Kei

Beÿ dem erfreulichen

Wahmens=Lichte

Des

Wohl-Edlen, Groß-Nichtbahren und Hoch-
Wohlgelahrten

S E R R S

Herrn Jeremia Lallmanns,

Des florisanten Budisiniſchen Gymnaſii wohl-meritirten
SUB-RECTORIS,

Welches d. 26. Junii, 1734. erwünſcht celebrirt wurde,
Soltén

ihre innerliche Freude an Tag legen *Selbrig*

Die im Ober-AUDITORIO ſtudirende MUSEN.

BUDIŒEN, gedruckt bey Gottfried Gottlob Richter.

AK





E^{*}st haben wir die Zeit, an der die ganze Stadt^{*}
Ein angenehmes Fest und ein Vergnügen hat.^{*}
Die Zeit, die an sich selbst den Menschen neu belebet
Die unsern Schmerz verdeckt und unsern Harm
begräbet.

Die Zeit, an welcher das von neuen auffgewacht,
Was in der Erden-Schooß den Winter zugebracht,
Die durch die heitre Luft den Menschen selbst erneuet
Und seinen matten Geist und bange Brust erfreuet.

Diß weckt auch unsre Schaar, die frohen Musen auff,
Sie geben ihrem Geist nimmehro freyern Lauff,
Sie sehen Gottes Krafft auf allen Blättern grünen,
Und diß muß Selbigen jetzt zur Ergözung dienen.

Noch dieses nicht allein gebiehet uns eine Lust,
Nein, denn zu dieser Zeit ist uns etwas bewußt,
Das uns weit mehr erfreut, daß uns weit mehr ergözet,
Und unsre frohe Brust in gößre Amuth setzet.

Denn ein begrabtes Haupt, das unsern Wachsthum mehret,
Das uns von Herzen liebt, das uns mit Sorgfalt lehret,
Und alles treulich zeigt, begehret igt von neuen
Ein frohes Nahmens-Fest, und heißt uns Blumen streuen,

Drum muß die Freude wohl bey uns gedoppelt seyn,
Und wer zu uns gehört, der stimmet mit uns ein.

Wir

Wir lassen überall des Herzens Triebe blicken,
Und jeder wird mit Lust sich zu der Freude schicken.

So viel als lebend sind, so viele wünschen auch
Die kurze Lebens-Zeit, der Glieder frischen Brauch,
Sich auf so lange Zeit, bis sie bey grauen Haaren
Sich etwas satt gelebt, und diß und das erfahren.

Kein Mensch, und wenn ihn auch oft mancher Kummer plagt
Ist seinem Leben feind, er seuffzet zwar und klagt,
Daß ihn so manches drückt; Doch ist er wohl zu frieden
Wenn ihm der Himmels-Fürst ein langes Ziel beschieden.

Ein Jacob welcher schon so manche Noth geschmeckt,
Der öftters in Gefahr und Herzeleyd gesteckt,
Klagt über böse Zeit, doch scheinen seine Tage,
Ihm gar zu kurz zu seyn, das ist die erste Klage.

Die Jugend, welche erst des Lebens Anfang fühlt,
Und deren Schicksaal noch in zarten Reifern spielt,
Die wünscht ja wohl vielmehr viel Jahre zu erleben,
Je twenger ihre Zeit kan einen Abriß geben

Son dem, was Kummer heißt, denn ihr noch frischer Muth,
Bergift das Unglück leicht, und macht die Sorgen gut,
Was Alte sorgsam macht, daß sehen sie gelassen,
Und bey der Jugend kan der Schmerz nicht Wurzel fassen.

Und dieses machet uns auch ists so erfreut,
Daß wir ein Theures Haupt, mit Silber-Haar bestreut,
Als



Als unsern Lehrer sehn, dem GOTT noch Krafft verleihet,
Und täglich Seinen Geist und Munterkeit verneuet.

Wohlan! Geehrtes Haupt! erlaube, daß Dein Fest,
Das Dich Dein Zebaoth vergnügt erreichen läßt,
Wir mögen insgesammt aus treuem Herzen fernern,
Und das was Dich ergötzt, durch unsre Lust verneuern.

Gelaupe uns, daß wir an Dir nun mögen sehn,
Wodurch es Dir geglückt, wodurch es sey geschahn,
Daß Du Dein Leben frisch; Den Geist erneut geführet,
Daß Du des Alters Last nicht andern gleich berühret.

Laß uns die Gottes-Furcht, die Ordnung, den Bedacht,
Die Ruhe des Gemüths, die Dich so weit gebracht,
Necht in Betrachtung ziehn, so können wir ingleichen,
Wenn Gott den Segen giebt, ein Silber-Haar erreichen.

Dir aber mehre GOTT die Krafft an Leib und Geist,
Und reiße alles hin, was Dich zu Grunde reißt,
Er stärke Deinen Muth und laße uns zum Glücke,
Uns Deinen treuen Fleiß noch lange Zeit zurücke.

Daß, wenn wir theils entfernt, uns doch die Nachricht bleibt,
Daß Deines Glückes Schiff kein Unglücks-Sturm vertreibt,
Daß wir nach langer Zeit, beständig mögen hören,
Wie Baugens Musen noch den Theuern Sallmann ehren.

Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Soll

78 N 17

Entl. Handschriften

H. v. M.



77-50L



Bei dem erfreulichen

Wahmens=Lichte

Des

Wohl=Edlen, Groß=Vachtbaren und Hoch=wohlgelahrten

S E R R S

Herrn Jeremia

Lallmanns,

Des florisanten Budisimischen Gymnasii wohl=meritirten
SUB-RECTORIS,

Welches d. 26. Junii, 1734. erwünscht celebrirer wurde,
Sollten

ihre innerliche Freude an Tag legen *Sollbrig*

Die im Ober= AUDITORIO studirende MUSEN.

BUDJESIN, gedruckt bey Gottfried Gottlob Nischern.

